

Hexperimente II: Uraufführung von «Der Geist am Berg»

Im Avers wurde am vergangenen Wochenende erneut hochstehende Kultur geboten. Im Rahmen des im vergangenen Jahr von Ina Boesch und Corinne Holtz initiierten Projekts «Hexperimente» fand bim nüwa Hus die gelungene Fortsetzung dieser Veranstaltungen statt.

■ Von Peider Ganzoni

Die Kulisse bim nüwa Hus mit Schleierwolken und fernem Donnerrollen hätte nicht besser sein können, als Ina Boesch und Corinne Holtz ihre Gäste bei vollem Haus nach einem gediegenen Aperitif begrüßten. Sie führten aus, dass als Grundlage des Projekts «Hexperimente» die Protokolle der Hexenprozesse im Avers dienten. Das Thema bietet unzählige Anknüpfungspunkte für eine gesellschaftliche Auseinandersetzung bezüglich Aussenseitertum, Gewalt und Menschenrechte, meinten die Veranstalterinnen und baten die zahlreichen Besucher in einen ausgebauten Heuschouer, der sich hervorragend für die nun folgenden Vorstellungen eignete.

Hexen im Avers und in der Surselva

Im wahrsten Sinne im Zeichen der Hexperimente stand das Gespräch von Ina Boesch mit Journalist und «Hexenforscher» Hubert Giger. Während dieses Gesprächs prasselte ein riesiges Gewitter mit Hagel auf die Schindeln des Schopfs nieder, was besonders gut zum Thema passte.

Hexenfachmann Hubert Giger erklärte den Zuhörerinnen und Zuhörern, dass sie wirklich keine Angst haben müssten. «Es gibt keine Hexen und gab sie auch nie», meinte er. Dass es keine gibt, war den früheren Generationen nicht bewusst und ist heute noch in verschiedenen Ländern wie beispielsweise in Afrika und Asien nicht klar. Redewendungen an vielen Orten, auch in der Schweiz, wie zum Beispiel «Es ist wie verhext» deuten darauf hin, dass der Aberglaube noch sehr lange Zeit präsent war. In einem Prozess im Appenzell habe kürzlich ein Landwirt behauptet, sein Gegner habe seine Kühe verhext, sagte Hubert Giger.

Die eigentlichen Gründe für die Hexenverfolgungen waren beispielsweise Notsituationen mit Ernteausfällen, Hungerkrisen, Stürmen und ähnlichen Vorkommnissen. In solchen Fällen wurden oft schuldige Personen gesucht und an Prozessen aufgrund von fragwürdigen «Zeugenaussagen» verurteilt. Die Macht der damaligen Gerichtsgemeinden und der lokalen Herrscher war in der Zeit der Hexenverfolgungen gross. Weitere Ursachen waren verfeindete Nachbarn, Familienstreitigkeiten und Denunziationen, bei

welchen oft schwächere Personen angeklagt wurden. Vom 15. bis zum 18. Jahrhundert fanden in der Schweiz schätzungsweise über 4000 Hexenhinrichtungen statt, wovon einige im Avers und mehrere in der Surselva. Im Kanton Graubünden wurden damals zwischen 500 und 700 Hexen hingerichtet.

Uraufführung «Der Geist am Berg»

Das heftige Gewitter hatte sich etwas gelegt, als Tim Krohn und Anna Trauffer die Uraufführung des Musiktheaters «Der Geist am Berg» vortrugen. Nur noch leise hörte man die Regentropfen auf die Schindeln plätschern. Tim Krohn wurde in Nordrhein-Westfalen geboren, wuchs in Glarus auf und lebt heute als freier Schriftsteller in Zürich. Er hat verschiedene Romane geschrieben, darunter Bestseller wie «Quatemberkinder» und «Vrenelis Gärtli», welche in der Schweiz einen Kultstatus haben. Tim Krohns Werk wurde mehrfach ausgezeichnet.

Anna Trauffer lebt in Zürich und studierte an der Hochschule der Künste in Bern. Sie arbeitet als frei schaffende Kontrabassistin in den Bereichen Musiktheater, Improvisation und Performance, unter anderem auch am Theater Chur. Sie ist auch in diversen Orchestern engagiert, so im Berner Kammerorchester und im Ensemble für neue Musik Zürich.

Tim Krohn erzählte an seiner Buchpremiere die Geschichte der Wilden Stine, welche mit ihrer Mutter und dem Knecht Severin auf einer wilden, steinigen Alp lebte. Ursprünglich wollte Stine nie weg von der Alp. Doch

der Berg zerfällt zusehends, und Ziegen werden von Steinen erschlagen. Notgedrungen muss Stine die Alp verlassen und bekommt einen Job im nahen Grandhotel. Hier wird Stine, welche ohne jegliche Erfahrung als Barmaid arbeitet, mit einer ganz anderen, neuen Welt konfrontiert, und da lernt sie den Handelsreisenden Bruno kennen ...

Die Fortsetzung war sehr spannend. Tim Krohn erzählte die Geschichte weiter, und Anna Trauffer begleitete die subtil und bildlich vorgetragenen Ereignisse mit Tonimprovisationen anhand zahlreicher Gegenstände und verschiedener Laute ihrer Stimme. Sie lebte mit der Geschichte und in der Geschichte des Geistes am Berg. Die Zuschauer waren fasziniert, mäuschenstill und erlebten hautnah die Geschehnisse, welche von beiden Künstlern in einer wohlklingenden Ausgewogenheit von Stimme und Klang vorgetragen wurden. Entsprechend begeistert war der Applaus am Ende der faszinierenden Vorstellung. Nach der gelungenen Premiere und einer warmen Suppe traten die Gäste den Weg vom nüwa Hus ins Tal an.

Wanderung zu Walserbauten

Am Sonntag, 18. Juli, besammelten sich alle Interessierten und neue Gäste beim Podestatenhaus im Avers. Von hier aus fand eine Wanderung unter Führung von Jürg Stoffel, ehemaliger Landammann, statt. Er konnte die Wanderer bei schönstem Wetter mit seinen Ausführungen zum Walsertum und zu den Walserbauten begeistern.

Bereits am Samstag, 14. August, findet im nüwa Hus im Avers die nächste Uraufführung mit den Themen «Diese dort», einer Erzählung, und «Die Teufelsgeige», einem kommentierten Konzert, statt. Am 15. August folgt eine Wanderung auf der alten Averserstrasse, eine Spurensuche.

www.hexperimente.ch



Corinne Holtz (links), Tim Krohn und Anna Trauffer anlässlich der Diskussionsrunde nach dem Vortrag «Der Geist am Berg». Bild Peider Ganzoni